

Predigt zu Markus 11, 1 – 10 von Samuel Dietiker

1 Und als Jesus und seine Jünger in die Nähe von Jerusalem kommen, nach Betfage und Betanien an den Ölberg, sendet er zwei seiner Jünger aus 2 und sagt zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und bringt es her! 3 Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, so sagt: Der Herr braucht es und schickt es sogleich wieder zurück. 4 Da gingen sie und fanden ein Füllen, angebunden an einer Tür draussen an der Strasse, und sie banden es los. 5 Und einige von denen, die dort standen, sagten zu ihnen: Was führt euch dazu, das Füllen loszubinden? 6 Sie aber gaben zur Antwort, was Jesus ihnen gesagt hatte, und man liess sie gewähren. 7 Und sie bringen das Füllen zu Jesus und legen ihre Kleider darüber, und er setzte sich darauf.

8 Und viele breiteten auf dem Weg ihre Kleider aus, andere streuten Zweige, die sie auf den Feldern abgeschnitten hatten. 9 Und die vorausgingen und die hinterhergingen, riefen:

Hosanna,

gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!

10 Gepriesen sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt Hosanna in der Höhe!

(NZZ) Markus 11:1-10

[Grosser Gott wir loben dich – 247 1.2.5]

Liebi Gmeind

De Palmsonndig isch e fröhliche Tag.

E grosse Umzug. E triumphale Umzug i dr Stadt Jerusalem.

Alles Volch isch uf de Bei. Links und rächts stöhnd Lüüt am Strosserand. Si stöhnd nöch binenand. Nüüt vo zwe Meter Abstand. Es zieht eine ii. Er riitet uf eme Esel. Es wird gjublet. Es wird ihm zuegrüeft:

Hosanna,

gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!

10 Gepriesen sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt Hosanna in der Höhe!

Es wird gfiiret. Vore und hinde. D Mönsche händ Zwiig abgeschnitte. Sie winke demit. D Mäntel händs uf d Stross gleit. De rot Teppich isch uusgrollet. Ei Euphorie. Si verkünde de Aafang vomene nöije Riich.

Palmsonndig e fröhliche Tag.

Wie isch das hütt? Wie isch das für Sie? Händ Sie vorhär möge mitsinge bim «Grosser Gott wir loben dich»?

Chöne oder sölle mir Gott lobe i dere Ziit, wo gar nüüt me normal isch? Wo en Chranket die halb Wält lahm gleiht hett? Wo mehr nid emol mitenand i de Chile chöne fiire? Wo mängi erkrankt sind? Und no viel meh vo de Sorg umetriebe sind, si chönnte erchränke oder si anderi aastecke?

Was i Ihne hütt wett säge: Jo, mir chöne und söll Gott lobe. Au inere schwierige Ziit!

Und i möcht Ihne das a dr Gschicht vom Palmsonndig zeige.

Nur föif Täg nachem Palmsonndig chonnt nämli dr Karfriitig. Und di beide Täg ghöre nöch zäme.

Do i dr Chile z Vorewald cha mr das übrigens riesegross gseh. Am Wandbild uf dr Nordwand isch d Gschicht vo dene bede Täg uufgmolet.

Bi dr Empore gseht mr Jesus, wie n er uf em Esel iiriitet und viel Volch um ihn ume. Und einigi – ehnder d Chind – wo mit Zwiige winke.

Und do vore gseht mr Jesus, wo s Chrüz treit und under em Chrüz zämebroche isch. Und wieder viel Lüüt ringsum. Si stecke d Chöpf zäme. Si tuschle, verhandle. Was söll mit dem Jesus gscheh? E Frau zeigt mit em Finger ufne Soldate triibe vorwärts. De Hauptme überwacht alles hoch zu Ross.

Am Sonndig «Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!» - Und am Friitig: «Kreuzige ihn!»

Was sölle mir vom Palmsonndigs-Jubel halte? Wenn s i de gliiche Woche, i de gliiche Stadt so unterschiedlich tönt?

D Mönsche vo Galiläa, wo mit em Jesus und sine Fründe zum Fescht uf Jerusalem zoge sind und d Mönsche z Jerusalem händ uf es nöis Riich ghoft. Uf d Befreiig vo Israel vo de römische Soldate. Uf d Wiederhärstellig vom grosse Riich vom König David.

S Volch vom Palmsonndig hett ghoft, Jesus bringi Befreiig vo de römische Herrschaft.

Aber das isch es Missverständnis gsi.

Jesus isch uf en ander en Befreier, en andere Herrscher.

Jesus isch andersch:

Dr Gottes-Sohn.

De König mit dr Dornechrone.

Er hett sich lo richte lo.

Dr Unschuldigi – für d Mönsche vo sim Volch.

Für die, wo am Palmsonndig gjublet händ.

Für die, wo gschroue händ: «Kreuzige ihn!»

Und für alli Mönsche. Au für öis.

Er hett s Chrüz treit.

Er wird so zum Befreier vo Angscht und Schuld.

Wenn d Mönche vom Palmsondig das gwusst hätte, hätte si chum mit Palme gwunke. Wie söll mr i eim, wo gschlage wird, zuejuble:

«... gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!» ?

Wie söll mr en Ohnmächtige um Hilf aarüefe:

«Hosanna!» - «Hilf doch!» ?

Si händ Hilf erwartet. Si händ ghofft, dass er sis Volch politisch befreit. Aber Jesus isch nid so. De Palmsondigsjubel isch es Missverständnis. D Hilf vo Jesus isch en ander. Si isch viel grösser und viel wiiter: I de Ohnmacht vom Gchrüzigte besiegt er Angscht und Schuld.

Das hätte eigentlich scho d Lüt vom Palmsondig chönne wüsse: e König, wo uf eme Esel riitet isch nid wie ne Machthaber «hoch zu Ross»!

Und de Esel isch grad es Zeiche! Bim Läse vo dr Gschicht im Markusevangelium isch mir uufgfall: Es goht um de, wo chonnt im Name vo Gott. Um e neue Abruch vom Riich vom David.

Aber zwe Drittel vom Text isch vom Esel d Red. Es wird nid verheimlicht, dass Jesus, de eigenartig König, nid emol en eigene Esel hett. Er muess ne uuslehne. Und zwe Drittel wird beschriebe, wie das genau gange isch. Und dass er das Tier au nid will bhalte. Sondern dass er s nächär ganz sicher wieder loht lo zugg bringe.

Mir isch e grossi Sorgfalt uufgfall. Zu de Mönche. Zu de Tier.

Öis wird i dene Täg bewusst, dass mir nid alles im Griff händ. Dass s Läbe verletzlich und zerbrächlich isch. Und d Isolation cha nis einsam mache und id Sorge triibe.

Aber mir sölle wüsse: Keni und kene isch vo Gott vergässe. Und sini Hilf isch sini Nöchi au i de schwierige Momänt vom Läbe.

Mir möge i dr iezige Ziit vermuetli nid grad juble und Fahne schwinge. Aber das Verspräche vo dr Nöchi vo Gott isch mindestens en Grund zum Dank. Zum chönne singe «Grosser Gott wir loben dich». Und zum Vertroue i sini Hilf.

Und no nes Letschts: Jesus loht sich vomene Laschttier träge. Er isch nid z stolz drfür.

Einigi under öis, wo chrank sind oder zunere Risikogruppe ghöre, müend i dene Täg au lehre, sich es Stückli wiit träge z loh.

Und mir alli chöne uf die eint oder ander Art en Esel sii, und d Lascht vomene andere mitträge. Das passiert. Uf e vielfältigi und kreativi Art. Sie alli chönnte es Biispiel verzelle.

I bi überzüügt: überall, wo d Lascht vom einte vonere andere treit wird, passiert Palmsondig. Und Jesus het es anders mol gseit:

«Was ihr einem meiner geringsten Brüder oder einer meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.»

Wer eme andere hilft, treit au Jesus i öisi Gmeinschaft ine. Und das isch Palmsondig!
Amen.